

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Schwache Schulen besser machen – ein echtes Qualitätspaket

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, ein echtes Qualitätspaket für die schwächeren Schulen vorzulegen.

Die 25 Schulen mit den schlechtesten Bewertungen sollen durch ein echtes Qualitätspaket konkrete Unterstützung im Rahmen eines dreijährigen Maßnahmenplans erhalten.

Dazu gehören insbesondere:

- Garantierte Lehrerausstattung zum Schuljahresbeginn mit 103 Prozent plus 3 Prozent PKB-Mittel,
- Herauslösen der Betreuung schwacher Schulen aus der regionalen Schulaufsicht und Einrichtung einer zentralen Stelle bei der Senatsverwaltung,
- Abschluss einer Zielvereinbarung zwischen Schule und Senatsverwaltung über erreichbare Ziele und Unterstützungsmaßnahmen,
- Unterstützung der Schulleitung durch einen Beauftragten des Qualitätsinstituts,
- Ankündigung des Austauschs der Schulleitung bei Nichterreichen der Zielvereinbarungen nach drei Jahren,
- Implementierung eines Qualitätsmanagements und Entwicklung des Schulprofils durch intensive Gremienbeteiligung, für diese Zeit einjährige Entlastung von Verwaltungsaufgaben,
- jährliche Evaluation der Maßnahmen,
- Ermäßigungsstunden für Qualitätsbeauftragte an jeder Schule,
- Gezielte Lehrerfortbildung nach Profilbedarf der Schulen,
- Vereinheitlichung des Umgangs mit Schulschwänzern und verbindliche Vereinbarungen für die Umsetzung der Maßnahmen,
- Erneute Schulinspektion im dritten Jahr des Maßnahmenplans und anschließende Veröffentlichung aller Kennzahlen der letzten drei Jahre.

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

Begründung:

Das sogenannte Qualitätspaket für Schulen und Kitas soll nach 9 Jahren erfolgloser rot-roter Bildungs- und Familienpolitik den Schulen die Schuld zuschreiben. Was fehlt, ist aber ein roter Faden und die konkreten Unterstützungen für die Schulen.

Die Lehrerversorgung liegt auch heute noch deutlich unter 100 Prozent. Die Schulgebäude verfallen, Tausende Schüler bleiben sitzen, doch in dem sogenannten Qualitätspaket gibt es keine konkreten Hilfen für die Schulen, die die größten Probleme bewältigen müssen.

Es ist allgemein bekannt, dass die schwächeren Schulen mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen haben und meist Brennpunktschulen sind. Diese Schulen wurden und werden viel zu wenig unterstützt. Sie mussten die Reformen der vergangenen Jahre trotz schlechterer Rahmenbedingungen umsetzen wie alle anderen Schulen. Es gab hierfür keine besondere Vorbereitung oder zusätzliche Unterstützungssysteme.

Der Senat hat die Durchsetzung der Schulpflicht nicht ernst genommen. Die Bezirke gehen nach wie vor uneinheitlich vor. Die Koalition hat in den letzten neun Jahren nichts unternommen, um die Schulpflicht durchzusetzen.

Der Senat will Dutzende von Inspektionsberichten veröffentlichen, in denen die Schwachstellen der schwachen Schulen dargestellt werden. Es sollen sogar nur die schwächeren Schulen in ein Ranking aufgenommen werden, das veröffentlicht wird. In der Folge werden dann die 25 schwächsten Schulen zumachen, wenn diese nicht konkrete Hilfe, eine hundertprozentige Lehrerausstattung, einen Qualitätsmanager, zusätzliche Sozialarbeiter und ein praktikables Schulprogramm erhalten.

Eine verpflichtende Fortbildung für Lehrer ist da schon ein richtiger Weg, aber die Schule muss entscheiden können, welche Fortbildung sie für ihr Profil benötigt. Die Arbeitszeit eines Lehrers muss aber über die Fortbildungspflicht hinaus neu strukturiert werden. Ohne ausreichende Lehrer ist eine Fortbildungspflicht nicht machbar. Mit einer Mangelverwaltung in den Berliner Schulen kann jedenfalls keine Verbesserung erzwungen werden, denn auch das beste Personalmanagement kann nur funktionieren, wenn vom ersten Tag an genug Lehrer in der Schule eingesetzt werden können.

Berlin, 30.05.2011

Henkel Steuer
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der CDU